

Zeitschrift: Cratschla : Informationen aus dem Schweizerischen Nationalpark
Herausgeber: Eidgenössische Nationalparkkommission
Band: - (2005)
Heft: 2

Artikel: Bergföhre & Co. : Engadiner Kulturgut aus Holz
Autor: Zangger-Rechsteiner, Ramon
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-418751>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Engadiner Kulturgut aus Holz

«So verstehe ich Design im Engadin: Ethik und Harmonie gepaart mit Proportionen und Handwerkskunst zeichnen Möbel aus, die nie verleiden, die die Zeit überleben, die die Region des Hochtales Engadin sichtbar machen.»

Ramon Zangger-Rechsteiner



Stephan Roner

«il tavolin» kann in einen runden oder eckigen Tisch verwandelt werden.

Alte Möbel faszinieren. Alte Truhen, Schränke und Tische erzählen von Menschen, die sie erschaffen und mit ihnen gelebt haben. Man spürt die Wechselwirkung zwischen dem Menschen und dem Gegenstand. Das Möbel lebt. Es überlebt unsere Zeit. Der Ort, an dem ein Möbel gestanden hat, verstärkt diese Wirkung. Stücke aus dem Engadin sind solche Möbel.

Das Engadin, insbesondere das Oberengadin, hat weltweit einen enormen Bekanntheitsgrad. Dazu beigetragen haben die Schönheit der Landschaft, die einzigartigen Lichtverhältnisse, die kompakte Bauart der Dörfer und nicht zuletzt auch der Möbelbau, in dem sich auch Charakteristiken der Bauweise wieder finden.

Charaktere des Holzes

Unsere Wirtschaft und unser Denken haben sich mit allen Möglichkeiten rasant erweitert. Wir haben gelernt, Materialien bis zum allerletzten Rest zu verwerten. In gepresster Form, sowie zerschnitten, zerhackt, gemischt und gefärbt haben wir das Grundmaterial verändert, veredelt und uniformiert. Gleichzeitig haben wir verlernt, was Holz ohne «Krücken»

kann. Die Textur des Holzes mit ihren Schönheiten und Ausdrucksformen wie feinjählig, von schlichtem Aufbau und geflammt, astig oder riftig, ist uns fremd und unberechenbar geworden. Den Umgang mit Fehlern in Farbe und Konsistenz des Rohmaterials, mit dem Schwinden und dem Wachsen haben wir verlernt. Diese Ebene der Ausdrucksform habe ich für mein Schaffen gewählt. Gezieltes Inszenieren des Astbildes, Fehler als Dekor sichtbar zu machen und dies mit der Handwerkskunst und materialgerecht zusammenzufügen beflügeln mich, konstruktive sowie dekorative Detaillösungen zu finden. Der Charakter des Holzes soll auf sinnliche, schlichte Art in Szene gesetzt werden. Kein verkitschter Chaletstil soll eine Imitation darstellen, sondern eine moderne und am Bedürfnis orientierte Formensprache soll überzeugen. Dies meine ich mit Proportionen und Handwerk.



Stephan Roner

«bellezza»: die moderne Art von Truhe.

Der Charakter des Holzes soll auf sinnliche, schlichte Art in Szene gesetzt werden. Kein verkitschter Chaletstil soll eine Imitation darstellen, sondern eine moderne und am Bedürfnis orientierte Formensprache soll überzeugen. Dies meine ich mit Proportionen und Handwerk.



Stephan Roner

**Der Schrank «modulor»:
die sachliche Leichtigkeit.**

Ramon Zangger-Rechsteiner
Schreinermeister aus Samedan

Seine Kindheit und Jugend verbrachte der 1953 geborene Ramon Zangger im Unterland und teilweise im Ausland. Nach der Matura absolvierte er in Davos eine Ausbildung zum Möbelschreiner, und in Zürich eine Ausbildung zum Innenausbauzeichner. Danach arbeitete er in einem Zürcher Büro im Bereich der Innenarchitektur. 1982 zog er nach Samedan, und 1984 übernahm er in dritter Generation vom Schwiegervater die damalige Zimmerei und Schreinerei, die er seither Schritt für Schritt zur Möbelwerkstatt weiter entwickelte. Mit sechs Mitarbeitenden entwirft, produziert und vertreibt er seine hochwertigen Möbel und Schreinereinrichtungen, die in Fachkreisen schon wiederholt ausgezeichnet wurden.

Individuelle Möbelstücke mit Holzcharakter

Ein Beispiel dafür ist der Schrank «modulor». Statt rustikaler Schwere dominiert hier sachliche Leichtigkeit. Die für das Engadin üblichen Schnitzereien sind durch eine schlicht gearbeitete Lamellentür ersetzt worden. Es ist eine schnörkellose Umsetzung und Abkehr vom herkömmlichen Rustikalimage. Beim Tisch «il tavolin» sind die Materialien Holz und Stein dekorativ vereint mit einer Besonderheit: Je nach aufgesetztem Tischblatt kann «il tavolin» in einen runden oder eckigen Tisch verwandelt werden.

Ein weiteres Beispiel ist das Sideboard «la zaisa», bei welchem eine herkömmliche Truhe in einen modernen Kontext gesetzt und der Charakter des Holzes schnörkellos in den Vordergrund gerückt wird. So entstand ein neuer Typ Truhe, die für die heutige Zeit einen Gebrauchswert aufweist.



Stephan Roner

Volkskundliches Wissen in einen modernen Kontext gestellt: «la zaisa»

Tradition und Innovation

Ich versuche nur Rohstoffe wie Arve, Kastanie, Lärche, Bergahorn und Fichte aus der näheren Region zu verarbeiten, versuche Tradition mit Innovation auf prägnante Weise zu vereinen. Das Resultat sind massive Möbelstücke, die sich in die moderne Formenwelt einfügen, ohne ihre Herkunft zu leugnen. ☺

Ramon Zangger-Rechsteiner, Surtuor 12,
7503 Samedan, info@ramonzangger.ch
www.ramonzangger.ch